

Heimtiere: Kamille und Apfel statt Joghurtdrops



Wenn Tierfreunde ihr Kaninchen gesund ernähren wollen, sollten sie darauf achten, Frischfutter statt Trockenfutter zu verwenden. Des Weiteren sind die im Zoo-Fachhandel üblichen Leckerlis wie Joghurt-Drops, Ringe oder Knabberstangen nicht ratsam. Kaninchen-Halter sollten lieber zwei bis drei Mal die Woche Obst anbieten.

Hier einige Beispiele: Weintrauben (ohne Kerne), Äpfel, Birnen, Kiwi oder auch Erdbeeren (nur ein Viertel pro Kaninchen), Heidelbeeren, Stachel- oder Brombeeren. Etwa eine Hand voll getrocknete Kräuter pro Woche sind ein tolles Leckerchen für den erwachsenen, gesunden Nager. Denn Dill, Kamille, Melisse oder Pfefferminzblätter sind gesund, weil sie natürliche Mineralien und Salze spenden. Da viele Kräuter kalziumhaltig sind, sollte man bei Tieren, die zu Blasenschlamm und Blasensteinen neigen, mit der Verfütterung etwas zurückhaltender sein. Das Grundnahrungsmittel für Kaninchen ist Heu,

das viele Mineralien und Vitamine enthält. Es muss frisch riechen und leicht grünlich sein. Der hohe Rohfaseranteil ist gut für den Darm, und zudem werden die Backenzähne beim Kauen abgerieben. Grünfutter wie beispielsweise Gras, Löwenzahn oder Kamille können Kaninchenhalter ihren Tieren zwei Mal am Tag anbieten. Der Rest, der nicht mehr gegessen wird, sollte aus dem Gehege entfernt werden. Auch Gemüse wie Fenchel, Gurke, rote Beete, Stangensellerie oder Möhren sind empfehlenswert für die drolligen Hausbewohner.

Wer Frischfutter anbieten möchte, sollte zunächst mit kleinen Mengen ausprobieren, ob das Tier die Kost verträgt. Mit allen Kohlsorten sollten Tierhalter besonders aufpassen, denn so mancher Kohl kann einen Blähbauch hervorrufen! Ein Vergnügen für die Nager und artgerechte Beschäftigung bieten Zweige von Haselnussbäumen und Weiden sowie Kernobstzweige, z.B. vom Apfel- oder Birnbaum. Hartes Brot, wie es manchmal verfüttert wird, sollte es für Heimtiere nicht geben, da es zu Übergewicht führt und auch für die Zahngesundheit nicht förderlich ist.

Zitat des Monats

**„Katzen erreichen mühelos, was uns Menschen versagt bleibt:
Durchs Leben zu gehen ohne Lärm zu machen.“**
Ernest Hemingway (amerikanischer Schriftsteller, 1899-1961)

Der Tier-Punkt wird empfohlen von:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Greifswald
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-punkt.de

Internet:
www.presse-punkt.de

Alle Rechte vorbehalten

Tier-Punkt

Zum Mitnehmen!

www.presse-punkt.de

November 2012



© www.pfotenblitzer.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Weshalb „Meeries“ schlank sein sollten

**Buchtipp:
Hunde in Bewegung**

**Blick-Punkt:
Schnurren mit Effekt**

Heimtiere: Kamille und Apfel statt Joghurtdrops

Bei Kälte den Hund vor Infektionen schützen

Direkt zu Beginn der kalt-feuchten Jahreszeit hat der Rüde Ben sich eine Bronchitis eingefangen. In den kommenden Monaten ist es schnell geschehen, dass es zu Infektionen der Atemwege oder zu Magen-Darm-Erkrankungen kommt. Auch der so genannte „Zwingerhusten“, ein Komplex von primär viralen und sekundären, bakteriellen Infektionen der oberen Atemwege, gehört zu den möglichen Erkrankungen. Hier ist eine Impfung möglich, die den Krankheitsverlauf abmildert.

Wie kann man sinnvoll vorbeugen?

Zahlreiche Hunde haben in den Wintermonaten mit Infektionserkrankungen zu kämpfen, besonders ältere und junge Tiere sind betroffen. Die beste Art, Erkältungskrankheiten entgegenzuwirken, ist die Unterstützung des Immun-

systems. Eine ausgewogene Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft unterstützen die Abwehrkräfte. Ebenso helfen Präparate, das Immunsystem zu stärken – fragen Sie bitte dazu Ihren Tierarzt.

Um den tierischen Hausgenossen vor einer „Erkältung“ zu schützen, ist es gerade bei nassem Wetter wichtig, ihn nach dem Spaziergang mit einem Handtuch abzureiben. Danach sollte er sich an einem zugfreien, warmen Ort aufhalten. Nichtförderlich ist der längere Aufenthalt im kalten Auto, besonders dann nicht, wenn das Fell des Tieres nass oder feucht ist. In den nächsten Monaten kann auch trockene Heizungsluft die Schleimhäute empfindlicher Hunde angreifen. Was hilft, sind ein Zimmerbrunnen, ein Topf Wasser auf der Fensterbank oder ein Raumbefeuchter.

Weshalb „Meerries“ schlank sein sollten



Ein erwachsenes gesundes Meerschweinchen benötigt zusätzlich zu Frischfutter und Heu kein Kraftfutter. Solche Pellets oder die Mischung aus Samen, Nüssen, Saaten und Getreidekörnern sind Energielieferanten und führen schnell zu Übergewicht.

Neben einer gesunden Ernährung sind viel Platz für den Auslauf und Beschäftigungsmöglichkeiten äußerst wichtig, um die Tiere fit zu halten.

Fettleibigkeit begünstigt zum Beispiel Gelenk-Erkrankungen und belastet enorm das Herz-Kreislaufsystem des Tieres. Dicke Tiere sind gefährdet. Wenn in Fällen von Krankheit oder Infektionen das Tier weniger frisst oder sogar das Fressen einstellt, greift bei übergewichtigen Tieren der Körper auf die Speckschicht zurück, um Körperfett für seinen Energiebedarf zu mobilisieren.

Die Leber kann die großen Mengen Fett dann nicht verwerten und kämpft zusätzlich mit den giftigen Abbauprodukten

der Fette (Ketonkörper). Bei trächtigen und gleichzeitig adipösen Meerschweinchen kann es dann zu einer so genannten Trächtigkeitstoxikose kommen. Sie zählt zu den häufigsten Todesursachen bei Meerschweinchen vor oder nach der Geburt.

Generell sollten Sie bei einer Trächtigkeit Ihres Tieres Rücksprache mit dem Tierarzt halten. Für Hobbyhalter von Meerschweinchen und auch von Kaninchen ist es grundsätzlich ratsam, sich in der Tierarztpraxis über eine Kastration zu informieren.

Schlank durchs Leben: Was kann der Tierhalter tun?

Meerschweinchen sollten gesund ernährt werden – lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten. Frisches Heu sollte den ganzen Tag zur Verfügung stehen, wechselndes Frischfutter, Grünfutter und Kräuter sowie ungespritzte Obstbaumäste gehören zu einer gesunden Ernährung.

Buchtipp: Hunde in Bewegung

„Hunde in Bewegung“ ist ein ganz besonderes Buch: Außergewöhnliche, detaillierte Zeichnungen und zusätzlich 400 Filme sowie Röntgenbilder und 3-D-Animationen auf beiliegender DVD faszinieren jeden Hundefreund. Die Fotos und Zeichnungen illustrieren die Anatomie des Hundes auf spannende Weise und zeigen die Zusammenhänge von Skelett, Muskulatur und Fortbewegung.

Aber auch inhaltlich zeichnet sich die Lektüre aus: Erstmals wird in einem Buch die Fortbewegung von Hunden wissenschaftlich fundiert dargestellt und erklärt.

Trotz des hohen wissenschaftlichen Anspruchs und umfassender Thematik sind die Erklärungen sehr verständlich und äußerst spannend für jeden Tier-Interessierten. Über 300 Hunde aus 32 verschiedenen Rassen wurden für diese weltweit größte Studie herangezogen.



Buchtipp des Monats:
„Hunde in Bewegung“
von Martin S. Fischer, Dr. Karin E. Lilje,
Kosmos Verlag, Preis: 49,95 Euro
ISBN: 978-3-440-13075-9

Blick-Punkt: Schnurren mit Effekt



Mein Herrchen mag keine Katzen. Das sagt er jedenfalls andauernd – ob die Leute es hören wollen oder nicht. Doch ich weiß es besser: Vielleicht mag er keine Katzen, aber mich liebt er über alles! Wie ich darauf komme? Also:

Bevor ich die Leitung dieses Haushalts übernommen habe, muss es wohl eine kleine Unstimmigkeit zwischen ihm und Frauchen in der Katzenfrage gegeben haben. Diese negativen Schwingungen habe ich damals natürlich gespürt und gleich gewusst, dass hier harte Erziehungsarbeit vor mir liegen würde.

Schwupp – eh er sich versah, saß ich auf seinem Schoß und rieb mein Köpfchen an seiner Brust. Oder wenn er vorm Fernseher saß, dann machte ich es mir auch gemütlich – und zwar auf ihm – und schnurrt mit fast geschlossenen Augen vor mich hin. Das kocht jeden weich!

Mein Herrchen behauptet zwar immer noch hartnäckig, absolut keine Katzen zu mögen, aber Sie sollten mal sehen, wie ausdauernd er mich krault – wenn er meint, keiner guckt hin ...